



14.08. Anreise nach Mailand

Es ist 19.00 Uhr und wir sitzen frisch geduscht in einer Hotelhalle im Mailand! So kann der Urlaub beginnen! Auf zum Dom.

Ich vergass, wir hatten eine angenehme und problemlose Anreise. Der Splügenpass hat unserem Auto alles abverlangt. Light Lunch am Lago di Como, Pizza, Caffè und Eis. Dann fing es leider etwan an zu regnen, der Badespaß im See fiel aus

Fragen, die wir uns stellen: wieso kommt der Lottojackpotknacker ausgerechnet aus Mailand? Hat Herr Berlusconi einen Strohhalm siegen lassen? Wo sind die ganzen vollen Bierdosen geblieben, die in Deutschland nicht mehr verkauft werden? In Mailand; palettenweise wird Adelskronenpils bei Penny an durstige Milanesen verkauft.

Wir stehen auf dem Piazza del Duomo: natürlich ist die komplette Eingangsfassade wie von Christo verhüllt, es fehlen nur die bunten Bänder. Der 360 Grad Blick läßt uns dennoch einiges erblicken: Tausende Tauben, die handzahn mit Körnern - von Händlern feil geboten - gefüttert werden. Die Szene wird auf Foto und Film für die Daheimgebliebenen festgehalten.

Im Uhrzeiger weiter schöne historische Bauten, die eine Touristeninformation, Autogrill, Virgin Records, Burger King, Mc Donalds, weitere Geschäfte, noch ein Autogrill und noch ein Burger King beherbergen.

Unübersehbar zwischen diesen Beweisen einer bereits fortgeschrittenen Globalisierung läßt das imposante

Jugendstilportal der Galleria Vittorio Emanuele II zum Eintreten ein. Verbergen sich hier die noblen Geschäfte Mailänder Modezaren und die Tempel der Schickeria?

Wir werden zunächst nicht enttäuscht: In goldenen Lettern auf schwarzem Untergrund leuchten PRADA und Co., ein goldener Mercedesstern symbolisiert das edle Merchandising der Stuttgarter Autoschmiede, ein Restaurant, welches seit ewiger Zeit feines Essen an gepflegten Tischen verspricht, sind Mieter der mit einer mächtigen Glaskuppel überdachten Galleria - ebenso zeigt ein goldenes M, was die Welt verbindet: Burger und Fast Food.

Uns freut das: Wir genießen die Architektur bei einem Bier aus Plastikbechern, fettigen Kartoffelscheiben und einem Burger, der uns Australien näher bringt.

15.08. Leonardo da Vinci in Mailand

Was wollen die Toskanababys eigentlich in Mailand? Die Stadt liegt doch bekanntlich in der Lombardei.

Leonardo da Vinci verbrachte hier eine wichtige Schaffensperiode seines Lebens. Neben zahlreichen technischen Konstruktionen, die im Museo di Scienza ausgestellt sind, malte er in dem Refektorium des Klosters von Santa Maria delle Grazie eines seiner wichtigsten Werke an die Wand: Das letzte Abendmahl.

So bringt uns ein Linienbus vom Hotel zum Piazza le Cadona, von dem es nur ein kurzer Fußweg zum Cenacolo Vinciano ist. So heißt nunmehr das für das Kunstwerk geschaffene Museum.



"Sie haben nur noch um halb vier die Möglichkeit das letzte Abendmahl im Rahmen einer englischsprachigen Führung zu besichtigen," erklärt uns eine freundliche Dame. "Ihr neunjähriger Sohn muss den vollen Preis bezahlen, ihre dreijährige Tochter darf umsonst eintreten, macht also für Sie zweiundzwanzig Euro fünfzig." Ellen und ich schauen uns fragend an - was machen wir alles für den Erhalt eines Weltkulturgutes? - und tauschen die Euros gegen drei Eintrittskarten.

Die Stunden bis zum Höhepunkt des heutigen Tages verbringen wir in dem nahegelegenen und bereits erwähnten Technikmuseum; da heute Maria Himmelfahrt ist haben alle Besucher freien Eintritt. So kostet unsere Leonardo da Vinci Entdeckungsreise etwas weniger als befürchtet.

Zunächst schauen wir uns Lokomotiven, Schiffe, Flugzeuge, einige Autos, Motor- und Fahrräder an; ein kleiner Park lädt zum Experimentieren ein: Schafft Hendrik es unter Berücksichtigung der Hebelgesetze seinen über einhundert Kilo schweren Vater anzuheben? (Knapp, obwohl er für seine neun Jahre als Vereinsschwimmer recht kräftig ist...)

Nach einem Mittagssnack sind wir endlich im obersten Stockwerk des Museums angekommen, in dem ein großer Flur den Werken Leonardos gewidmet ist.

Der Mann war schon ein Genie und nicht nur der Maler, der Mona Lisa das Lächeln schenkte.

Ganz in der Nähe des Museums ist die Basilica di San Ambrogio. Der MERIAN (Internetausgabe) weist uns dort auf zwei

Löcher in einer Säule hin: Hier hätte der Teufel aus Wut seine Hörner hereingebohrt!

Endlich schlägt die Uhr 15.30.

Wie in Fort Knox müssen wir im Museum zwei Schleusen passieren, bevor wir in dem ehemaligen Speisesaal des Klosters stehen und das letzte Abendmahl betrachten dürfen: Jesus spricht gerade zu seinen Jüngern: "Einer unter euch wird mich verraten" und löst damit natürlich Erstaunen und Erregung aus.

Wir sind beeindruckt!

Das Kunstwerk ist perfekt und erstrahlt dank zwanzigjähriger mühsamer Rekonstruktion wie nie zuvor. Anhand von Skizzen Leonardos wurde versucht, das Bild wieder herzustellen. In den letzten Jahrhunderten seit seiner Entstehung litt das Bild unter Witterungseinflüssen: Leonardo wählte keine Farben mit denen man Fresken schuf, sondern "experimentierte" mit Ölfarben und anderen Substanzen, die eher für eine Stoffleinwand geeignet waren, als eine Wand zu bemalen. Daher mußte es häufig überarbeitet werden. Zuletzt hatte auch der zweite Weltkrieg seine Spuren am Werk hinterlassen; Mailand wurde wie viele deutsche Städte auch von den Alliierten dem Erdboden gleich gemacht.

Zum Glück habe ich vor einigen Tagen auf ARTE im TV schon die Geschichte des Bildes gehört, so kann ich Hendrik die englischen Worte der Museumsführerin problemlos übersetzen.

Nach fünfzehn Minuten werden wir freundlich aus dem Raum gewiesen, die nächste Gruppe bunter Touristen aus aller



Welt wartet schon freudig erregt hinter der Glastür.

16.08. Weiterfahrt über Parma nach Castelnuovo di Garfagnana.

Die Stadt sollte nicht nur wegen des gleichnamigen Schinkens berühmt sein. Im MERIAN Heft Emilia-Romagna preist der italienische Schriftsteller Luigi Malerba das ortsansässige Baptisterium als die schönste Taufkirche Italiens.

Grund genug für uns von der Autostrada del Sole abzufahren und der Stadt die Aufwartung zu machen. Wir werden nicht enttäuscht! Schnell finden wir in der freundlichen und begehbaren Stadt das achteckige rosamarmorfarbene Kirchenhaus. Zwei Euro sechzig kostet der Eintritt für die Erwachsenen; was wir bestaunen dürfen, ist den Preis wert!

Das Taufbecken wird von einem Sechzehneck umschlossen, die einzelnen Abschnitte sind wundervoll mit biblischen Motiven verziert. Einmalig sind die dreidimensionalen Figuren, die eine Hommage an das bäuerliche Leben sind: von der Aussaat bis zur Ernte.

Gönnt euch eine Pause in Parma!

Wir fahren weiter nach Canossa. "Hier tat der deutsche König Heinrich IV am 26.01.1077 seinen Kniefall vor Papst Gregor VII und der Marktgräfin Mathilde. Der Gang nach Canossa hatte 200 Jahre Kampf zwischen Kaiser und Papst zur Folge." (Merian)

Leider ruhen die Hüter der Stätte bis 15.30 Uhr. Wir können nicht warten, machen ein paar Fotos und schlängeln uns über kurvenreiche Straßen durch die

Appenninen bis zum Passo delle Radici. Wir sind in der Toskana.

Steil bergab erreichen wir über San Pellegrino in Alpe Castelnuovo di Garfagnana, nicht ohne Blessuren: Hendriks Magen hatte nach der über zweistündigen Achterbahnfahrt aufgegeben.

Bevor wir unsere Ferienwohnung auf La Palazzina beziehen, kaufen wir noch Lebensmittel für die nächsten Tage ein.

Nach einem erfrischenden Sprung in den Pool verwöhnen wir uns mit Pasta mit Nusspesto bzw. alla Genovese. Der erste Chianti Classico 2001 von Il Mandorlo wird entkorkt; ein Kaffee, ein Grappa. Nachtruhe.

17.08. La Palazzina

Nach einer äußerst erholsamen Nacht, genießen wir unser erstes Frühstück in unserer Ferienwohnung. Sie bietet reichlich Platz für uns und ist nach Norden ausgerichtet, so dass sie angenehm kühl ist.

Trotz einer Einkaufsliste, die ich vor dem Urlaub bereits erstellt habe, ergänzen wir unseren Nahrungsmittelvorrat in einem riesigen Supermarkt, der natürlich Sonntags ganztägig geöffnet hat.

Anschließend flüchten wir vor der Mittagshitze in den Pool und baden ausgiebig. Wir machen uns mit Schinken, Käse, Tomate und Salat belegte Brote und löschen den Durst mit Mineralwasser und Apfelschorle.

Wie genießen den weiteren Sonntagnachmittag lesend am Pool,



Wiebke und Hendrik tummeln sich mit den anderen Kindern aus den übrigen Ferienwohnungen im Wasser. Sie sind in ihrem Element.

Abends schlendern wir noch eisessend durch Castelnuovo di Garfagnana und machen Beute in einer Enoteca.

Die heutige Abendkarte: Rotelle mit fünf Minuten Sugo (Tomaten, Knoblauch, Olivenöl, Basilikum). eine Flasche Torre di Giano von Lungarotti sowie einen Chianti Classico "Brolio" von Barone Ricasoli.

18.08. Parco di Pinocchio

Es war einmal ein Stück Holz.

So beginnt das bekannteste Märchen aus der Toskana: Pinocchio. In Collodi - Geburtsort des Autors Carlo Lorenzini, später nannte er sich nur noch Carlo Collodi - entstand zu Ehren der Schriftstellers und seiner Holzpuppe in den fünfziger Jahren ein kleiner künstlerisch gestalteter Park, der sich wohltuend von amerikanischen Huldigungen an Comicfiguren abhebt.

Aber: dass hierfür eine Familie stolze 30 Euros Eintritt bezahlen muss, ist unverhältnismäßig.

Wir sind dazu bereit und willig, nach einer neunzigminütigen Anfahrt, die uns von Castelnuovo di Garfagnana entlang des Serchios und des Torrente Lima nach Bagni di Lucca führt, dann im Schneckentempo auf Serpentina weiter 25 km nach Collodi. Schließlich müssen wir ja auch an unsere Kinder (und Reisetagebuchleser!) denken, die sich auf den Rundgang im Pinocchiopark freuen.

Um die Eindrücke im Park zu beschreiben, folgendes Zitat aus dem Heft, welches wir in unserer Landessprache erhalten: " Der Park, entstanden in Collodi aus den Wurzeln der Imagination und Kultur, die Pinocchio erfunden haben, ist eine einzigartige und phantastische Kreation seltener Suggestion, wertvolles Gemeinschaftswerk von Künstlern großer Persönlichkeit..."

Diese Worte lassen bei Kindern sicherlich keine Vorfremde aufkommen, Wiebke und Hendrik gefällt es im Pinocchiopark dennoch: insbesondere der Weg durch das Schlaraffenland, "phantastischer Rundgang durch mehr als einen Hektar mediterranen Mischwald... durchzogen von einundzwanzig Stahl und Bronze-skulpturen" ist ein nettes Erlebnis. Auch "Il Grande Pescecane", der Wal, der Pinocchio schluckte, lässt uns durch sein Maul eintreten... und natürlich wieder hinaus, eben wie im richtigen Märchen.

Am frühen Nachmittag wird im Park noch eine kleine Pulcinella- (Kasperle) geschichte aufgeführt. Obwohl wir der italienischen Sprache nicht mächtig sind, verstehen wir dennoch das kurzweilige Puppenspiel: Pulcinella und der Wolf, Pulcinella erschlägt einen Mann, Pulcinella kommt ins Gefängnis, der Tod wartet auf ihn, Pulcinella überlistet den Tod, Pulcinella tanzt und küsst ein Mädchen.

Und wenn sie nicht gestorben wären....

In Collodi kann auch die herrschaftliche Villa Garzoni mit einem einzigartigen Barockgarten besichtigt werden. Dieses mal machen wir - nachdem wir den Eintrittspreis (Euro 5,20) gelesen haben - auf unseren Absätzen kehrt.



Auf dem Nachhauseweg tätigen wir noch unseren alltäglichen Einkauf. Wir finden endlich eine geöffnete Tankstelle (der Rekord von getankten 56 Litern, den wir 2002 in San Gimignano aufstellten, wird um drei Liter verfehlt...) und erreichen unsere Ferienwohnung.

Same procedure as every day: Baden, dann Abendessen: Pasta mit Gorgonzola, dazu trinken Ellen und ich einen "Maestro di Toscana" von Dievole. Vor Jahren hieß der Weißwein einfach "Malvasia" und das Etikett war auch nicht so schick. Lecker ist er noch immer, ein unkomplizierter Sommerwein.

19.08. In der Grotta del Vento

Der heutige Ausflug führt uns - und in der Saison weitere 1.000 Personen täglich - zur Grotta del Vento. Zum Glück kommen nicht alle zur selben Stunde, sondern verteilen sich auf den ganzen Tag. Zu jeder vollen Stunden werden einstündige Führungen durch die Tropfsteinhöhle angeboten. Für 6,50 Euro bekommt man bei konstanten 11 Grad Celsius eine ganze Menge Stalagmiten und Stalaktiten zu sehen; für vier Euro zusätzlich verlängert sich die Tour auf zwei Stunden. Neben den Tropfsteinhöhlen wird auch der Teil der Höhle besichtigt, der teilweise unter Wasser steht.

Wiebke und Ellen begnügen sich mit der einstündigen Tour - mehr Treppen Auf- und Abstiege sind einer Dreijährigen auch nicht zuzumuten - Hendrik und ich gehen noch tiefer in den Felsen.

Bleiben wir erst einmal in der Tropfsteinhöhlen. Natürlich dürfen wir nichts anfassen. Sehen, staunen und fotografieren ist erlaubt! Die natürlichen

Kunstwerke schimmern in weiß, gelb oder grau: Ist das dort ein Dinosaurier, Jesus am Kreuze, oder einfach nur Gehirnmasse? wie Schwester Ellen anmerkt.

Es ist eine wundersame Welt die durch Glühbirnen sichtbar wird. Toll!

Besonders Hendrik ist begeistert, immer direkt hinter dem humorvollen jungen Italiener, der uns die Grotta del Vento näher bringt.

In der zweiten Stunde - die Gruppe hat sich auf nur fünf Personen reduziert - landen wir in der Halle der Stimmen. Das Licht wird gelöscht. Es ist dunkel. Wir sehen nichts. Im Hintergrund plätschert das Wasser durch das Gestein, in Experimenten hat man Menschen hier isoliert: Sie hörten Stimmen, es gelang natürlich nicht diese aufzuzeichnen, es war nur das Geräusch des Wassers, welches sich im Gehirn des Probanden zur Stimme wandelte. Und, sie veränderten ihre Schlafgewohnheiten, 24 Stunden Schlaf folgte eine 24 Stunden Wachphase.

Wir erklären die Grotta del Vento zum Pflichtprogramm eines jeden Toskanaurlaubes!

Kochen ist eine Leidenschaft von uns. Das Lesen von Kochbüchern ebenso. "Lorenzas Pasta" von Lorenza de' Medici, die in der Badia di Coltibuono, dem Weingut ihrer Familie in der Toskana Pasta serviert, ist dieses Jahr ein Rezeptgeber für unsere Speisen, die wir meist ein wenig abwandeln und neu benennen:

Fettuccine con fileto di chianina al rosmarino

In unserem Wok erhitzen wir in Olivenöl



frische Rosmarinzwige und geschnittenen Knoblauch. Parallel werden die Fettuccine (soweit nicht anders erwähnt, kochen wir im Urlaub grundsätzlich mit Pasta von De Cecco) in Salzwasser gekocht.

In das heiße und nunmehr aromatisierte Öl (Knoblauch und Rosmarin aus dem Öl nehmen, damit nichts verbrennt, sonst wird es bitter) braten -besser gesagt: frittieren- wir nun das in Streifen geschnittene Filet vom Chianinarind, geben den Saft von einer Zitrone hinzu und vermengen alles mit den abgeseihten Fettucine. Die Pasta auf einem Teller anrichten und mit frisch geriebenen Parmesan bestreuen. Dazu trinken wir einen Chianti Classico von San Felice.

Später am Abend - endlich schlafen einmal die Kinder vor uns ein - schaffen wir auf unserer Terrasse auch noch eine zweite Flasche: der Chianti Classico von Castello d'Albola versucht unser entstehendes Ranking aufzumischen, was ihm jedoch nicht gelingt.

20.08. Wanderung am Lago di Vagli

Schon nach den ersten Tagen in der Garfagnana kommen wir zur Überzeugung, dass wir eine Perle unter den Urlaubsgebieten - nicht nur in der Toskana - entdeckt haben: Landschaftlich äußerst reizvoll, der Blick von unserer Ferienwohnung auf das Serchiotal, welches von grünen Hügel umgeben ist, kann kaum schöner sein. Aus diesen grünen Hügeln ragt auch der Monte Prato mit seinen 2054 Metern karg empor; ein Anreiz die Wanderstiefel zu schnüren und ihn zu besteigen.

Das werde ich mit meiner Kondition sicherlich schaffen, kraftvoll Schritt für

Schritt.

Mehr Sorgen mache ich mir um mein Versprechen, mit Hendrik eine kleine Mountainbiketour zu radeln. Ob das mein Herz und meine Lunge lange mitmachen wird?

Bleiben wir zunächst in der Trainingsphase: das gestrige Wandern durch die Grotta del Vento war schon aufbauend.

Nach dem Mittag (Resteessen vom Vortag) machen wir eine kleine Ruhepause, da fängt es an zu regnen. Ich wollte doch wandern!

Stefano - Besitzer von La Palazzina - sagte mir vor zwei Tagen, dass es seit April in der Garfagnana nicht mehr geregnet hätte und dass er mit seinen Pflichten als Landwirt in arge Bedrängnis kommt. Soll im nächsten Jahr die Ernte des Farros und des Futtermaises erträglich sein, muss der Boden wieder feucht, weich zum Bestellen sein.

Es hat schon wieder aufgehört zu regnen. Fortsetzung des Programmes.

Der Lago di Vagli ist ein typischer Stausee in den Bergen. Aufgrund der ausgeprägten Trockenheit in der Region ist sein Pegel so stark gefallen, dass man Teile der Ruinen des alten Dorfes sehen kann, welches den Fluten weichen musste. (Wir hören: auch der Edersee in Nordhessen gibt seine versunkene Stadt in 2003 frei.) Boote liegen im Trockenen, Rinder weiden im Bett, die an eine Mondlandschaft erinnert.

(Übrigens: alle vier Jahre wird der Stausee aufgrund von Reinigungsarbeiten geleert.)



Im Dörfchen Vagli Sotto, aus dem wir nach unten blickend diese Eindrücke gewinnen, empfinden wir eine geradezu unangenehme intime Sphäre: die Gassen, deren Enge Blicke in die Häuser und Gärten der Bewohner fast zwanghaft machen, sollten nicht von herumspringenden Kindern und eine Kamera vor dem dicken Bauch tragenden Toskanababy besetzt werden! Wir entfernen uns diskret.

"Hendrik und ich nehmen diesen Weg zur Staumauer," entscheide ich auf eine Wandertafel zeigend, "nimm du mit Wiebke das Auto, wir treffen uns dann dort. Das sind... fünf bis sechs Kilometer... eine Stunde," denke ich einen breiten, ebenerdigen Schotterweg erwartend.

Wir marschieren winkend los.

Der Weg ist natürlich nur ein Pfad (ein Blick in meine Kompass-Wanderkarte hätte genügt!), der sich südlich des Ufers bergauf und bergab schlängelt. Nach etwa dreißig Minuten (nach also der Hälfte der Strecke, wie ich - ohne Uhr! - vermute) fängt es an zu Grollen, der Wind wird heftiger. Wir hören den Regen auf die Blätter des mediterranen Hartwaldes prasseln. An Umkehren habe ich zu keiner Zeit gedacht, warum auch wir sind doch fast am Ziel und - überraschenderweise - bleibt es hier trocken.

Wir ändern unsere Richtung und gehen nach Süden. Eine Schlucht die wir herabsteigen müssen um anschließend wieder Richtung Norden aufsteigen müssen. Der Weg ist hier mit Treppen versehen, Seile geben uns den notwendigen Halt.

Ist das anstrengend, mein Herz rast. Ich

zeige vor meinem Sohn natürlich keine Schwäche, überlasse ihm auch den Rest unserer Apfelschorle, die er gierig austrinkt.

Eine weitere Kehre wird von uns durchlaufen. Ein kleiner Bach gibt uns Frische für den weiteren Weg, der jetzt aufgrund der Nässe etwas beschwerlicher wird.

Nach zweieinhalb Stunden sind wir dann durchgeschwitzt am Auto. "Ellen, hast du noch Kekse für uns," fragt Hendrik. Ich schweige, wohlwissend, dass Ellen sorgenvoll auf uns wartend, keine angenehmen Stunden hatte.

21.08. Stadtbummel in Lucca

Vormittags besuche ich kurz eine Werkstatt. Unser Auto benötigt etwas Bremsflüssigkeit, welches uns durch das permanente Leuchten der Kontrollanzeige im Armaturenbrett angezeigt wurde.

Mittags stärken wir uns mit frischen Ravioli mit Butter und Salbei.

Nachmittags packen wir unseren "Baedeker Toskana" in der Rucksack und fahren entlang des Serchios nach Lucca.

Immer wieder überholen wir nimmermüde Radrennfahrer, die in ihren bunten Trikots den rechten Teil der Fahrbahn ihr Eigen nennen. Just als wir einen dieser Sportler überholen wollen, springt er aus dem Sattel und hängt sich in den Windschatten eines Kieslastwagens, der mit siebzig bis achtzig Stundenkilometer vor uns die abschüssige, kurvenreiche Landstraße fährt.

Unfassbar. Natürlich ohne Helm klebt der



Rennfahrer an der Ladeluke des Transporters und hält für mehr als zehn Kilometer das Tempo ohne abreißen zu lassen.

Ist das Jan Ullrich, der bekanntlich in Bergen um Lucca seine Kraft für die Tour de France wiederfand? Nein, es ist wohl nur ein unbekannter Wasserträger, dennoch ein Held. Wir hupen anerkennend als wir ihn passieren.

Ellen und ich haben Lucca im Mai 1998 mit Martin und Wiebke kennen gelernt. Wirklich? Bis auf die Piazza Anfiteatro, die Via Fillungo und den Torre Guinigi, den wir damals bestiegen, sind wir leer von Erinnerungen.

So folgen wir dem Baedeker und entdecken erstmalig in der Basilika S. Frediano die Capella S. Zita, in der wir mumifiziert die Heilige der Blumen und Barmherzigkeit schauernd bewundern. Weiter entlang von Einkaufsstraßen zur Piazza S. Michele, die uns die schöne Fassade der gleichnamigen Kirche beschert.

Die Luft ist in der autofreien und von einer gänzlich umgebenen Stadtmauer ein wenig stickig und kopfschmerztreibend. Wir schenken uns daher Frischluft in dem wir unseren Spaziergang auf der vorerwähnten "Mura Antiche" fortsetzen.

Schöne drei Stunden vergehen wie im Fluge. Längst haben wir noch nicht alles gesehen, wir kommen nächste Woche wieder.

Den Tag beschließen Ellen und ich mit einem 2001er Chianti Classico von Castellare. Der Wein ist noch viel zu jung, zeigt aber natürlich sein Potenzial. Daher

muß sich einer unserer Lieblinge des Chianti Classico mit dem zweiten Platz begnügen.

22.08. Am Strand von Viareggio

Einmal im Urlaub müssen wir - schon der Kinder wegen - ans Meer fahren.

Von Castelnuovo di Garfagnana führt eine äußerst schöne Straße durch die Alpi Apuane an die Küste der Versilia.

Nach einer Stunde Fahrt entscheiden wir uns für Viareggio, dem größten Badeort in der Provinz Lucca. Das Auto geparkt, stärken uns mit einer einfachen aber wohlschmeckenden Pizza, bevor wir -schweißgebadet - zehn Euro für einen Sonnenschirm und zwei Stühle berappen.

"Ich gehe in Wasser! Ich auch!" schreien die Kinder. Papa gesellt sich dazu und passt auf die Balgen auf, die in den kräftigen Wellen ihren Spaß haben.

Ellen nutzt die Zeit mit Lesen: "Pfeffer für Brunelleschi", heißt die kleine historische Kriminalgeschichte des Autos Nino Filastò, der durch die Ermittlungen des Avvocato Scalzi auch in Deutschland bekannt ist.

Ein kurzweiliger siebzigseitiger Lesespaß, der einen in die Zeit des Kuppelbaus der Kirche Santa Maria in Florenz eintauchen läßt. Eine schöne Frau, ein Liebhaber, Eifersucht, ein Gericht mit dem wohlklingenden Namen Peposo, ein Mord, Hexerei... mehr wird nicht verraten.

Gegen sechs Uhr abends fahren wir Heim, natürlich schläft Wiebke währenddessen ein. Das bedeutet, dass wir erst um Mitternacht unseren Schlaf finden werden.



Pecorino aus der Garfagnana und der letzte Chianti Classico - Rocca delle Macie - unserer Urlaubsweinprobe helfen uns, die Zeit zu überwinden.

23.08. Riserva Naturale Orecchiella

Das Ranking unserer Urlaubsweinprobe Chianti Classico 2001:

- Brolio
- Castellare
- San Felice
- Rocca delle Macie
- Il Mandorlo
- Castello d' Albola

Die Weine befinden sich in der Preisklasse von sieben bis elf Euro und enttäuschten nicht. Es war aber keine Sensation dabei.

In unserer zweiten Urlaubswoche wollen Ellen und ich die Rotweine der Colline Lucchesi entdecken. Ich werde in einer Enothek im Ort fündig: sechs Flaschen der obigen Preisklasse wechseln den Besitzer. Lassen wir uns überraschen, was mir empfohlen wurde!

Zudem müssen unsere Lebensmittelvorräte aufgefüllt werden. Unser Mittagsmenü besteht dann aus Insalata di Farro, Ciabatta mit Mortadella und Apfelpfannkuchen.

Am Nachmittag besuchen wir Orecchiella, ein Naturschutzgebiet unterhalb des Pania di Corfino, einem imposanten Kalkmassiv. In dem Besucherzentrum sind Ausstellungen über die Tierwelt der Apenninen zu besichtigen, ferner gibt es zu sehen: Mufflons, Hirsche, Bären, rekonstruierte typische kleine Strohdachhäuser, die den Hirten und ihren Tieren als Behausungen dienten sowie botanische Gärten.

Um uns herum zieht ein Gewitter mit kräftigem Regen auf. So machen wir uns um halb sechs Uhr zum Heimweg in die Berglandschaft der Garfagnana auf, eine andere Beschreibung für: Wir verfahren uns auf dem Rückweg ein wenig.

Abends gönnen wir uns einen Restaurantbesuch in Castelnuovo di Garfagnana. Nach ravioli bzw. minestrone di farro gibt es im Il Ciule für Ellen und mich noch scaloppine con funghi bzw. filetto al pepe verde, die Kinder essen leckeres Eis.

Der erste Colline Lucchesi Rosso wird in der Ferienwohnung entkorkt: ein 2002 der Fattoria Tucchi.

24.08. Urlaubstag am Pool

Die Formel 1 in Ungarn ist Pflichtprogramm im Fernsehen, insbesondere wenn Michael Schumacher überrundet wird!

Wir haben uns nach einem reichhaltigen Mittagessen etwas Entspannung gegönnt. Aus Lorenzas Pasta Kochbuch gab es fettuchine con scaloppine alla rucola. Das Rezept hat nicht überzeugt, nächstes Mal sollte der Rucola klassisch durch Spinat ersetzt werden.

La dolce far niente.

Abends betrachten wir bei einem Colline Lucchesi Rosso von La Badiola ein imposantes Naturschauspiel. Auf eine riesige Kumuluswolke brennt die untergehende Abendsonne scheinbar ein großes Loch hinein.

Die Dokumentation mit der Kamera muss leider entfallen, da in diesem Moment die



Batterien ihren Dienst quittieren. Da der Ersatz noch im Fachgeschäft liegt, können auch die folgenden Gewitterblitze, die den Abendhimmel erleuchten, nicht fotografiert werden.

Schade.

25.08. Wanderung und Stadtbummel in Barga

"Als reizvollster Ort der Garfagnana gilt Barga (410m ü.d.M.; 11 000 Einw.)." schreibt der Baedeker.

"Hoch über dem Serchiotal thront das mittelalterliche Städtchen Barga. Vor einem Bummel durch die verwinkelten Gassen empfiehlt sich die vergnügliche Kurzwanderung rund um den Ort, die einige Überraschungen bereithält." (Rother Wanderführer: Toskana Nord).

Gründe genug, dem fünfzehn Kilometer entfernten Ort zu besuchen.

Wir beginnen die Wanderung, auf der Hendrik und ich von Ellen und Wiebke begleitet werden, natürlich erst nachdem meine Kamera wieder voll funktionstüchtig ist.

Markierungen "Passeggiata trekking panoramica" weisen uns - wie im Wanderführer beschrieben - den Weg.

Sie leiten uns zu einer "Treppe neben der großen Zeder und dem Denkmal" ..., "zwischen Villen abwärts... den schmalen Treppenweg hinunter" ..., "auf schmalen Pfad durch einen Wald aus Rohrgras, zwischen alten Olivengärten abwärts" und "eben unter Konglomeratfelsen vorbei" (Rother Wanderführer: Toskana Nord). Das macht allen riesigen Spaß. Manchmal

müssen wir Wiebke über Dornen heben, der Pfad scheint selten betreten, weitere Hindernisse werden händereichend überwunden, die Trinkflasche wird herumgereicht.

Dann geht der Weg wieder aufwärts, vorbei am alten Aquädukt zurück zum Ausgangspunkt und dann in die Stadt zum romanischen Dom, der nicht nur eine verzierte Marmorkanzel birgt, sondern auch Fenster aus ägyptischem Marmor, durch die das Sonnenlicht golden in das Gotteshaus scheint.

Wir haben uns eine Pause verdient!

Das "Caffè CAPRETZ" serviert uns in einer ehemaligen offenen Markthalle leckere Pastaportionen, Wasser, Bier und Fanta.

Wenn ich über Barga schreibe, darf ich die vielen Ateliers von Künstlern nicht vergessen sowie Musikfestivals, die Klassik oder Jazz präsentieren. "Citta dell' Arte" nennt sich die Stadt. Wir haben eine weitere Perle der Toskana entdeckt.

Nach unserem Einkauf im Supermarkt erreicht auch uns ein kräftiges zweistündiges Gewitter. Der Regen flutet Straßen. Stefano reicht uns in einer Regenpause eine Kerze. Er erklärt: "Die Leitungen sind schwach, in einigen Ferienwohnungen ist bereits der Strom ausgefallen."

Der Blackout erreicht uns nach dem Abendbrot. Eine Stunde Zeit für Gruselgutentgeschichten.

26.08. Wanderung nach Campocattino

"Junger Tag, ich frage dich, was ist dein Geschenk an mich? Bringst du Regen von



gestern zurück? Oder neue Sonne und neues Glück?"

Erst einmal bringt der Tag Nebel in das Tal des Serchios, der aber gegen zehn Uhr von der Sonne verdrängt wird.

Hendrik und ich wandern auf der Straße von Vagli di Sopra nach Campocatino, der schönsten Alm der Toskana. Unser Bergwanderführer von Rother schreibt: "Vor der eindrucksvollen Bergkulisse des 1700 m hohen Monte Roccandagia liegt ... das von Eiszeitgletschern ausgeschürfte Becken ... mit seinen ... (teilweise verfallenen) Steinhütten (der Schäfer)."

Nicht nur Hendrik und ich sind von der Kulisse begeistert. Kaum angekommen, treffen wir auf eine Gruppe junger Familien, die mit dem Reiseunternehmen "Vamos Eltern-Kind-Reisen", ganz in der Nähe ihr Urlaubsdomizil belegt haben. Kurze Zeit später erklimmt eine rüstige deutsche Seniorenwandergruppe - mit perfektem Stock- und Schuhwerk - die Alm.

Wären wir ihnen nicht begegnet, hätte ich jetzt von einem Geheimtipp "Campocatino" schreiben können...

Von hieraus kann man noch eine kleine Wanderung zur Eremo S. Viviano machen, auf die uns dann aber Ellen und Wiebke begleiten sollten.

Wieder zuhause gibt es dann stärkende Brote, dann ein erfrischendes Bad im Pool.

Zum Eisessen fahren wir dann noch nach Castiglione di Garfagnana, eine von einem Mauerring umgebene Kleinstadt von der wir einen schönen Blick in das Tal genießen können.

27.08. Lucca und die Colline Lucchesi

Unser zweiter Urlaubstag in Lucca.

Wir finden einen Parkplatz innerhalb des Stadtmauern, schlendern auf ihr bis zur Porta Elisa und erfreuen uns an den Gewächsen im Botanischen Garten Luccas.

Während Ellen und Wiebke dort noch verweilen, steigen Hendrik und ich zweihundertachtundzwanzig Stufen des Torre Guinigi empor. Immer wieder schön hier oben: Die Steineichen spenden Schatten, der Wind kühlt meinen schweißtriefenden Körper (Marius Müller-Westernhagen hat einfach recht!), Kamera und Fernglas schweifen über die Stadt und die Ebene Luccas. Dann erheben sich die Berge der Garfagnana, der Apuanischen Alpen und des Monte Pisano.

"Da unten kommen Ellen und Wiebke die Gasse entlang!" entdeckt Hendrik.

Gemeinsam spazieren wir zum Piazza San Martino, besichtigen den Dom und die Basilika San Giovanni.

Wie klein ist die Welt: hier liegt die Marktgräfin Mathilde, der einst Canossa gehörte, begraben!

Gestärkt durch Panini, Obst und Wasser spazieren zurück zum Parkplatz. Vorher kaufe ich mir noch ein buntes Radlertrikot: nach dem Urlaub müssen gute Vorsätze gelebt werden.

Die Strada del Vino di Colline Lucchesi e Montecarlo leitet uns - wie im übrigen schon vormittags - durch wunderschöne hügelige Kulturlandschaft. Olivenbäume und Weinreben wohin das Auge auch schaut, doch wo sind die Güter, auf denen



wir den Wein und das vielgepriesene Luccheser Olivenöl kaufen können?

Keine Hinweistafeln, Wege von Schildern gewiesen, führen nach Nirgendwo.

Wer nicht will, der hat schon verkauft. Vielleicht liegt es aber nur an der Urlaubszeit und an einer fehlenden Anmeldung, dass wir ohne Beute von Dannen ziehen müssen. Wofür gibt es den Handel!

So trinken wir abends einen Montecarlo Bianco der Fattoria del Buonamico, den wir im Supermarkt finden.

Nightswimming unter Sternen im Pool.

Fast hätte ich es vergessen: Die Ponte del Diavolo, an der wir nunmehr zum x-ten Mal vorbeifahren, haben wir auch überquert und natürlich fotografiert.

28.08. Markttag und noch einmal nach Capocatino

Markttag in Castelnuovo di Garfagnana.

Wir schlendern an bunten Ständen vorbei, an denen Händler überwiegend Textilien und Dinge für den Haushalt präsentieren. Es wird geprüft, anprobiert, gefeilscht und gekauft. Wie überall in den Marktflecken der Toskana, immer an einem bestimmten Wochentag.

Schön, dass die ganze Stadt an diesem Tag zur Fußgängerzone wird.

Auch die kleinen Lebensmittelgeschäfte im Ort, die frischen Pecorino aus der Garfagnana, Obst und Gemüse oder andere Spezialitäten aus der Region anbieten, profitieren von dem allwöchentlichen

Andrang.

Wir erstehen getrocknete Steinpilze. Für fünf Euro gibt es eine kleine Tüte, die ihre Reise nach Deutschland antreten werden.

Ebenso werden sechs Flaschen Rotwein im Kofferraum verstaut werden, darunter drei Flaschen leckeren "Ostro" der Villa Emma aus St. Michele di Moriano, die wir gestern direkt beim Weingut kaufen wollten.

Die Kinder bekommen jeder ein T-Shirt mit einem Motiv aus der Toskana. Wiebke wählt einen Pferdekopf aus, auf Hendriks Brust werden demnächst drei kleine Wölfe heulen.

Mittags essen wir dann ein gegrilltes Hähnchen, Fleischspieße und Pommes, die wir Schlange stehend an einem Marktstand kaufen.

Am spaeten Nachmittag fahren wir noch einmal nach Campocatino. Hendrik und ich wandern Richtung Eremo. Auf der anderen Seite des Tales sehen wir, wie Marmor abgebaut wird: Block um Block wird der Berg kleiner.

Zurueck am Parkplatz goennen wir uns nich ein Kuchen, die Kinder essen Eis.

Am Wegesrand ueberzeugen uns reife Brombeeren, die wir abends mit Mascarpone essen.

29.08. Der letzte Urlaubstag.

Es regnet. Es ist schwül. Wir packen.

Die Weine der Colline Lucchesi waren bis auf eine Ausnahme lecker. Am besten gefiel uns neben dem Ostro ein Merlot der Fattoria di Gragano.



Anbei eine Tabelle:

Was noch nicht im Reisetagebuch stand.

- Abetone geplantes Reiseziel, w/ Entfernung verworfen
- Aceto Balsamico "Sapori Dintorni" von Conad, gut
- Acqua Fonte Azzurina
- Adotta un castagno in Garfagnana für 75 Euro gibt es jedes Jahr u.a. 20 kg frische Kastanien, 5 kg Mehl Produkte aus Kastanienmehl und 15% Rabatt auf die Ferienwohnung (außerhalb der Saison)
- Bagni di Lucca nur durchgefahren, die Bäder können wir noch als Rentner besuchen
- Brot besonders lecker: Kartoffelbrot aus der Garfagnana
- Caffee Bei & Nannini, Segafredo
- Carrara geplantes Reiseziel, verworfen
- Cinque Terre geplantes Reiseziel, w/ Entfernung verworfen
- Computer im Aufenthaltsraum mit kostenlosem Internetzugang, ermöglichte problemloses Übertragen der Texte, die ich auf meinem Laptop schrieb
- Computerspiele Wer wird Millionär Junior, Fritz und Fertig
- Conad unser Supermarkt im Ort
- E.Leclerc französische Supermarktkette, die Conad wohl übernommen hat, unser Einkaufsparadies in Gallicano
- Eremo di Calormini wurde nach der Grotta del Vento besichtigt. Dort ist auch ein reizvolles Restaurant, leider versäumt z.B. Pasta mit Forelle zu essen.
- Erfrischungstuch Dank an 4711
- Fasan sechs wurden am Donnerstag

in der Natur gesichtet

- Feigen leckere Früchte, die an Bäumen vor unserer Eingangstür hingen
- Ferienwohnung Preis für zwei Wochen 1.130 €, Fliegengitter an den Fenstern machten unsere Moskitonetze unnötig, keine Weingläser, kein Backofen, siehe auch IKEA
- Fiat 500 mein beliebtes Fotomotiv, die Kinder halfen beim Entdecken des kleinen Autos: "Da! Da! Dort!"
- Forte dei Marmi viel zu teuer
- Fotografieren fünfzehn Filme à 36 Bilder warten auf die Entwicklung, Kamera: Nikon F 65
- Frösche leben zahlreich auf La Palazzina, werden morgens aus dem Pool gerettet
- Fußball Freude in Italien: erst zauberten Del Piero und Co. gegen die Rumpelfüßler, dann gewann der AC Perugia gegen die Wölfe aus Ellens Geburtsort
- Grappa Sagra von Poli aus Venetien
- Grill hätten wir nutzen können
- Honig toscana miele millefiori, gut mit Pecorino; kräftig; fast volles Glas wird in Deutschland zum Kochen verwendet werden.
- IKEA offizieller Ausrüster von La Palazzina: Betten, Wäsche, Gardinen, Tisch und Stuhl. Alles wie zu Hause...
- italienisch können wir immer noch nicht sprechen
- Kakao tranken die Kinder morgens
- Kofferraum nimmt zusätzlich nur sechs Flaschen Wein, wenig Steinpilze, Pasta von De Cecco, Pecorino und Olivenöl bei der Rückfahrt auf
- Lago di Massaciuccoli geplantes Reiseziel, verworfen

Reisetagebuch 14.08.2003 - 30.08.2003
Castelnuovo di Garfagnana



- Massa geplantes Reiseziel, verworfen
- Medikamente bis auf Paracetamol und Metoclopramidhydrochlorid brauchten wir nichts
- Merum Besuch mit Weinprobe wurde w/ Entfernung verworfen
- Musik Kinder hörten drei CD's zum Einschlafen: Pippi Langstrumpf, Alfred Jodocus Kwak und Gerhard Schöne singt Kindergedichte
- Nuni Wiebkes Seelentröster
- Nutella Trinkgläser mit lustigen Motiven
- Olivenöl "Sapori Dintorni" von Conad, gut; erst D.O.P. Toscana dann fruchtiger, weniger kräftig, angenehmer: Riviera dei Fiori D.O.P.
- Pascoli Schriftsteller, lebte und wirkte in Barga
- Puccini sein Denkmal haben wir in Lucca übersehen
- Risotto hatten wir keinen Appetit drauf
- Stazzemma geplantes Reiseziel, leider verworfen
- überflüssig Schwimfflossen, WOK, meine Wanderstiefel, Fahrradhelme
- vergessen eigentlich nichts
- Verkehr bisher keine Staus, in der Garfagnana schmale Ortsdurchfahrten, die ein Ausweichen und langsames Vorbeifahren bedingen
- Verluste zwei Teller, CD-Player
- Vinci geplantes Reiseziel, w/ Entfernung verworfen
- Vulkangestein auch in der Garfagnana zu finden
- Wasserstelle irgendwo ist immer ein Hahn aus dem frisches Wasser fließt. Familien besorgen sich dort ihr Trinkwasser.
- Zitronenwasser wurde nicht getrunken